

Inhaftierte Frau legt Brand und verbarrikadiert sich.

Feuer im Gefängnis



*Ein Brand in der Justizvollzugsanstalt Ummeln ist glimpflich ausgegangen, konnte schnell gelöscht werden.
Foto: Charlotte Mahncke*

Alexandra Buck, Charlotte Mahncke

Bielefeld (buck/cm). Am Montagnachmittag schrillt in der JVA Bielefeld-Brackwede plötzlich der Feueralarm. Aus einem Fenster eines Haftraums des Hafthauses für weibliche Gefangene ist massiver Flammenschlag zu sehen. Sofort wird die Feuerwehr alarmiert.

Zeitgleich mit der Alarmierung der Feuerwehr versuchen die Bediensteten der Justizvollzugsanstalt einen Löschversuch. Mit Erfolg: Noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr ist das Feuer vollständig gelöscht und der Haftbereich mit Ventilatoren entraucht.

Wie sich zeigte, hatte eine 57-jährige, weibliche Gefangene ihren Zellenzugang hinter der Haftraumtür mit diverser Mobiliar blockiert. Somit ist laut der JVA davon auszugehen, dass die Gefangene den Brand vorsätzlich selbst gelegt hat. Nachdem die Hindernisse entfernt waren, zeigte sie sich laut Pressemitteilung ansprechbar und konnte ihren Haftraum selbstständig und ohne erkennbare äußere Verletzungen verlassen. Eine medizinische Untersuchung durch den zwischenzeitlich eingetroffenen Notarzt lehnte sie ab.

Gegenwärtig verbüßt die Gefangene eine etwa neunjährige Freiheitsstrafe unter anderem wegen versuchten Mordes. Sie wird nun in einer neuen, besonders

gesicherten Zelle untergebracht, wie JVA-Leiter Uwe Nelle-Cornelsen erklärt. An dem etwa einstündigen Einsatz beteiligt waren neben der Berufsfeuerwehr die Löschabteilungen Kupferhammer und Ummeln.

Bereits im vergangenen Sommer hatte es einen Brand in der JVA Brackwede gegeben. Damals hatte ein männlicher Gefangener Feuer gelegt. Ebenfalls im Dezember 2020 hatte in der JVA ein Inhaftierter Feuer gelegt.